

16.02.2024
016a

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ



Katholischer Kinder- und Jugendbuchpreis 2024

Preisträgerin und Jurybegründung

Linda Wolfsgruber: sieben. die Schöpfung

Preisträgerin:

Linda Wolfsgruber wurde 1961 in Bruneck (Südtirol) geboren und lebt in Wien. Nach der Kunstschule in St. Ulrich (Gröden, Italien) Ausbildungen zur Schriftsetzerin (München) und Grafikerin (Bruneck) absolvierte sie die „Scuola del Libro“ in Urbino (Italien). Dieser kulturelle Hintergrund beeinflusst ihren Kunststil, der oft charakteristische Elemente europäischer Kunsttraditionen enthält. Die formale Ausbildung in Kunst zeigt sich in der technischen Kompetenz und Kreativität ihrer Illustrationen. Sie erhielt zahlreiche Auszeichnungen, wie den Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis sowie den Christine Nöstlinger Preis 2022. Wolfsgrubers Stil verbindet realistische und fantastische Elemente und schafft so visuell beeindruckende Bilder, die sowohl Kinder als auch Erwachsene ansprechen.

Jurybegründung:

So schlicht und gleichzeitig so bedeutungsvoll nennt Linda Wolfsgruber ihre künstlerische Neuinterpretation der biblischen Schöpfungsgeschichte, bei der sie Mythos und Wissenschaft harmonisch sanft miteinander vermengt. Die Zahl sieben ist dabei sowohl inhaltliches wie auch dramaturgisches Konzept: Jeder der sieben Tage wird in je sieben ausdrucksstarken Bildern dargestellt. Einfache, fast monochrome Collagen und wilde Pinselstriche verwandeln sich nach und nach zu Tier- und Pflanzenbildern, die in ihrer Anmutung an frühmenschliche Höhlenmalerei erinnern, bis hin zu feinen, komplexen und auch in ihrer Technik diffizilen und detailreichen Gemälden. Begleitet von Texten verschiedener Bibelübersetzungen der Genesis.

Schöpfungsmythen gehören zum Erzähl-Kanon aller Kulturen und zählen zu den ältesten Zeugnissen der Selbstaussagen des Menschen in seiner Beziehung zur erschaffenen Welt. Sie werden damit zu einem verbindenden Moment der Religionen in all ihrer Vielfalt und repräsentieren über den eigenen religiösen Alltagsvollzug hinaus kulturgeschichtliches Wissen. Linda Wolfsgrubers auf höchstem künstlerischen Niveau gestaltete Neu-Inszenierung der Schöpfungsgeschichte kann vor diesem Hintergrund zum integrativen Teil religiöser Erziehung werden. Sie präsentiert aber auch einen biblischen Stoff als Bildungsgut, womit es ihr gelingt, das Eingebunden-Sein des Menschen in seine Schöpfungswirklichkeit mit Schöpfungsethik zu verknüpfen.

Herausgeberin
Dr. Beate Gilles
Generalsekretärin
der Deutschen Bischofskonferenz

Redaktion
Matthias Kopp (verantwortl.)
Pressesprecher

Kaiserstraße 161
53113 Bonn
Tel.: +49 (0) 228 103 214
Fax: +49 (0) 228 103 254
E-Mail: pressestelle@dbk.de

dbk.de
facebook.com/dbk.de
twitter.com/dbk_online
youtube.com/c/DeutscheBischofskonferenz
instagram.com/bischofskonferenz

Weil sie uns anvertraut ist ... Mit dieser schlicht formulierten und dennoch zentralen Erkenntnis leitet die Künstlerin in das siebenstrophige Schöpfungsgedicht ein und setzt es in seiner theologisch-zeichenhaften Fülle um: Die sieben Tage werden in je sieben Bildtafeln erzählt. Aus dieser grafischen Anordnung resultiert ein ganz besonderer Rhythmus, der verknüpft ist mit dem Ineinandergreifen von Betrachten und Umblättern – dem stil- und genrebildenden Gestaltungselement der Kunstform Bilderbuch. Der knapp gehaltene, in Anlehnung an gängige Übersetzungen von *Genesis 1* gestaltete Text, gibt den Impuls für eine in ihrer Bildkraft schier überwältigende Offenbarung jener Wunder, die sich nach und nach aus dem Chaos und der Urflut herauslösen. Dieser zunehmenden Sichtbarwerdung der Welt entspricht die Materialität der Bilder, die Linda Wolfsgruber in zwei spezifischen Techniken gestaltet: Monotypien werden mit einer Ölkreiden-Kratztechnik kombiniert. Aus dem Schwarz wird nach und nach jene Wasser-, Land- und Tierwelt herausgekratzt, die sich letztlich in der Silhouette des Menschen spiegelt.

Jahrelang hat Linda Wolfsgruber an jeweils einem Tag der Woche mehrere Stunden im Naturhistorischen Museum in Wien verbracht, um dort mit Zeichenstudien ihre Technik zu schulen. Nun nutzt sie all diese Skizzen als Vorlage für ihre Naturstudien, die sie in wimmelbildartige Illustrationen einbringt und damit die Vielfalt und Diversität der Arten zeigt. Jedem der sieben Tage wird dabei eine eigene Farbfamilie zugeordnet, die immer leuchtendere Impulse erhält, je weiter die Schöpfung voranschreitet. Bildlich wird damit die Evolutionsgeschichte in jene des Mythos mit eingeschrieben – zur Vollendung gebracht am sechsten Tag. Denn als Gott sprach: *Das Land bringe alle Arten von Lebewesen hervor*, greift Linda Wolfsgruber einen kunsthistorischen Entwicklungsprozess auf, der über Jahrtausende hin stattgefunden hat: Werden die Wildtiere noch im Stil von Höhlenzeichnungen präsentiert, wandelt sich diese Präsentationsform über die sieben Doppelseiten bis hin zu den Haustieren zur Zentralperspektive. Der Mensch, auf den diese Entwicklung hinausläuft, wird dann jedoch nicht als Krone der Schöpfung etabliert; vielmehr wird er zum Widerschein dieser Welt der wesenhaften Vielfalt. Ihm ist (auch illustratorisch) die Verantwortung für Gottes Werk eingeschrieben – das seine Vollendung am siebten Tag findet. Linda Wolfsgruber wählt dafür Varianten der Ruhe: Sie lässt den Blick über nunmehr ganz unterschiedliche Welt-Landschaften schweifen und zeigt die paradiesische Utopie friedvoller Szenerien, in denen auch der Mensch in Einheit mit der Natur existiert.

Die Gefährdung dieser Einheit wird wortlos im Vor- und Nachsatzpapier angedeutet, wenn die einleitenden Eisberge am Ende des Buches deutlich an Masse verloren haben. Die biblische Schöpfungsgeschichte wird damit nicht nur als religiöses Buch präsentiert, sondern auch an einen gesellschaftlichen Diskurs angebunden. Die Breite möglicher Auseinandersetzungen mit *sieben* wird so unterstrichen: Sie reicht von einer niederschweligen Erstbegegnung mit dem biblischen Schöpfungsbericht bis hin zu einer intensiven theologischen Auseinandersetzung, von einer genießenden Bildbetrachtung zu einer künstlerisch-intellektuellen. Diese Vielfalt ermöglicht die Einbindung des Buches in ein säkulares Umfeld gleichermaßen wie in ein multireligiöses.